Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich J. V.: Otto Hendel in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.] Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Vierundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.]

Nr. 14. **Halle a. d. Saale, Freitag den 17. Januar** **1890.**

Die Thronrede.

Es sind nicht eben große, unbescheidene Erwartungen, welche sich an die am Mittwoch eröffnete Landtagssession knüpfen, und darum wird man auch mit den Ausführungen der von Herrn v. Boetticher verlesenen Thronrede im allgemeinen zufrieden sein können. Daß neue legislatorische Aufgaben von weitreichender Bedeutung nicht bevorstünden, wußte man ohnehin: weder das oft ersehnte Unterrichtsgesetz, noch die Städteordnungsreform, noch endlich das Gemeindesteuergesetz sind angegriffen worden; und so entstand auf beiden Seiten, bei den Eröffnenden und bei den Berufenen, jene längst bekannte Resignationsstimmung, die allmälig zur unausweichlichen Begleiterin des preußischen Landtages wird. Und das hat mit ihrer interessirten Ideenlosigkeit die konservative Mehrheit gethan.

Die stets willkommene Versicherung, „daß die Beziehungen Deutschlands zu den auswärtigen Mächten nach allen Seiten gute sind," wurde mit Beifall begrüßt, obwohl die Aeußerung des Kaisers zum Reichstags-Präsidium in wesentlich wärmerer Tonart gehalten war. Auch die Ankündigung eines Gesetzentwurfs über die Rentengüter fand sympathische Aufnahme; es verdient übrigens bemerkt zu werden, daß es Initiativanträge aus beiden Häusern des Landtages waren, welche die Ueberführung des Rechtsinstitutes der Rentengüter aus den Kolonisationsbezirken von Posen und Westpreußen in das weitere Bereich des preußischen Staates angeregt haben. Diese Erweiterung soll dazu dienen, den Erwerb von Grund und Boden zu erleichtern und gleichzeitig, durch die Ansässigmachung kleiner Landwirthe auf einem Theil des bisherigen Großgrundbesitzes, dem namentlich im Osten chronischen Arbeitermangel abzuhelfen.

Die Finanzlage und der augenblickliche Zustand von Handel und Gewerbe werden günstige genannt; doch wird einigen Ansprüchen auf Steuerverminderung oder auf erhöhte Ausgaben mit dem Bemerken entgegen getreten, daß für das nächste Etatsjahr eine ähnlich günstige Einnahme nicht zu erwarten, die Steigerung der Matrikularbeiträge an das Reich aber mit Sicherheit vorauszusehen sei. Daher soll denn auch, wie Herr v. Bennigsen s. Z. bringend gewünscht hat, „durch vermehrte Tilgung der Staatsschuld die Zukunft mehr entlastet" werden. Die in Aussicht genommene Erhöhung der Beamtenbesoldungen, „namentlich der unteren und mittleren Stellen," wird im Angesicht der Preissteigerungen mit besonderer Genugthuung zu begrüßen sein; die entsprechende Forderung ist im Reichstage bekanntlich auf einen bedauerlich zähen Widerstand gestoßen. Die Erfordernisse des Staatsdienstes, die regelmäßige Pflege von Kunst und Wissenschaft — die sich hoffentlich in Zukunft nicht nur auf Censurverbote und polizeiliche Bevormundungen beschränken soll —, die Verkehrsanstalten aller Art, endlich das „landwirthschaftliche Gewerbe" werden eine Reihe von neuen und vermehrten Ausgaben nothwendig machen. Das landwirthschaftliche Gewerbe, welches diesmal ausnahmsweise nicht „nothleidend" genannt wird, scheint also immerhin den alten, beständig hungrigen Magen sich bewahrt zu haben, obwohl ausdrücklich konstatirt wird, daß die hohen landwirthschaftlichen Zölle selbst die Ernteausfälle in gewissen Gegenden „ohne dauernd nachtheilige Folgen" überwinden halfen. Die dauernd nachtheiligen Folgen dieser Zollpolitik trägt freilich die nicht grundbesitzende Bevölkerung, und ihr wird es im Drange der Lebensmittelvertheuerung ein schlechter Trost sein zu hören, daß für die Günstlinge des Zollsystems neue Aufwendungen gefordert werden.

Alles das trifft ungefähr die Melodie längst bekannter Lieder, und auch die Ankündigung neuer Eisenbahnverstaatlichungsprojekte und einer Vorlage betr. Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Staatseisenbahnnetzes wird kaum irgend welche Ueberraschung hervorrufen. Umsomehr ist das der Fall bei der etwas unmotivirten Hereinziehung der Arbeitsausstände, deren in scharfem Ton gedacht wird und in einer Ausführlichkeit, die doppelt befremden muß, da ein konkreter Anlaß keineswegs vorhanden war. Während der Kaiser in seinen Ansprachen an die Deputationen der Bergarbeiter und der Grubenbesitzer die Bestrebungen der Ausständigen „erklärlich" genannt und offenbar für die Einführung von Arbeiter-Ausschüssen eingetreten war, die den Arbeitern Gelegenheit geben sollten, „ihre Wünsche zu formuliren", werden in der Thronrede nur die Arbeitgeber für ihr Entgegenkommen belobigt, den Arbeitnehmern aber wird abermals die Nichtinnehaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist und das Vorkommen von „Gewaltthätigkeiten" tadelnd vorgerückt, und sie werden bedeutet, daß jeder ferneren Störung der „öffentlichen Ruhe und Ordnung" streng begegnet werden soll. Bei der weiten Umgrenzung, die der Begriff der „öffentlichen Ruhe und Ordnung" zumal in den erregten Zeiten der Wahlbewegung oft ersahren hat, kann man diese Verkündigung nicht ohne einiges Bedenken hinnehmen. Wir meinen, die Bergarbeiter haben durch ihr im allgemeinen musterhaft verständiges Verhalten sich ein Anrecht auf ein gewisses Vertrauen verdient; das erst nach erbitterndem Hin und Her abgerungene Entgegenkommen der Grubenbesitzer, welches unter der Doppeldrohung eines neuen Ausstandes und der Wahlnähe erfolgte, vermögen wir nicht so hoch anzuschlagen, als es die preußische Regierung in ziemlich accentuirter Unterscheidung von der persönlichen Aussprache des Kaisers thut. Die Wahlergebnisse in Schlesien, Westfalen und der Rheinprovinz werden am Ende auf diese schneidigere Tonart der Thronrede keine angenehme Antwort geben.

Und das Steuerreformprojekt? Wohin ist der Entwurf über die Reform der direkten Steuern aufgrund der Deklarationspflicht entschwunden, den die letzte Thronrede angekündigt, den das Staatsministerium genehmigt, dessen Einbringung die Krone befohlen hatte? Gemach; er ist nicht verschwunden: derselbe Herr v. Boetticher, der im Reichstage gesagt hat, das Steuergesetz werde als erste Vorlage den wieder zusammentretenden Landtag beschäftigen, las nun vor, ein neuer, auf gänzlich anderen Voraussetzungen beruhender Entwurf werde „vorbereitet"; für welche Zeit, darüber schweigt des Ministers Höflichkeit. Bisher hatte man angenommen, Meinungsverschiedenheiten im Schooße des Staatsministeriums hätten in letzter Stunde die Einbringung des Reformprojektes vertagt; man weiß ja, daß Fürst Bismarck ein grundsätzlicher Gegner der Deklarationspflicht — für die Landwirthschaft ist. Nun aber erfahren wir, höchlichst erstaunt, die Aenderung der Einkommensteuerung sei gescheitert an dem Mangel einer Verbindung mit der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern an die Kommunen. „Im Landtag vorweg geführte Verhandlungen" — von denen niemand nichts weiß — haben die plötzlich so mehrheitsfolgsame Regierung erkennen lassen, daß auf diese Ueberweisungen „der größere Werth gelegt und deren unmittelbare Verwirklichung in erster Linie erstrebt wurde." Und siehe da! Die Finanzgelehrten gingen, soweit sie nicht angenleidend waren, hin und bereiteten ein entsprechendes Gesetzprojekt „vor." Wir sind skeptisch genug, um anzunehmen, daß über die geplante Steuerreform aus Opportunitätsrücksichten erst nach den Wahlen nähere Nachrichten in die Oeffentlichkeit gelangen werden.

Mit dieser Vertagung des einzigen mit einiger Spannung erwarteten Gesetzentwurfes ist das Schicksal der Landtagssession besiegelt: ihre Verhandlungen werden recht wenig Interesse finden und sie werden sich zunächst wohl meistens vor leeren Bänken abspielen. Die Zeit, in der sich die Neugestaltung des Reichstages auf fünf Jahre entscheidet, ist recht wenig geeignet, die Aufmerksamkeit des Volkes auf ein gemüthlich hinlebendes Geschäftsparlament hinzulenken, das sich allmälig dem Taaffe'schen Standpunkt des „Durchfrettens" bedenklich nähert.

Politische Uebersicht.

Zum Streit zwischen England und Portugal berichtet man der „Pol. Kor." aus Lissabon, daß die portugiesische Regierung für den Fall, daß betreffs der Sambesi-Frage eine direkte Verständigung zwischen den Kabinetten von London und Lissabon nicht erzielt werden sollte, entschlossen sei, eine Konferenz der Mächte zur Entscheidung der Streitfrage in Vorschlag zu bringen und, falls diese Anregung ohne Erfolg bleiben sollte, die durch Art. 12 der Generalakte der Berliner Kongokonferenz vorgesehene Vermittelung anzurufen. Diese Nachricht wird bestätigt durch die gestrigen Mittheilungen aus der Antwortnote des Senhor Barro Gomez vom 8. d. Aber beide Meldungen datiren aus der Zeit vor dem englischen Ultimatum und dem Rücktritt des gesammten Ministeriums in Portugal. — Der londoner „Standard" meldet, die portugiesische Regierung stehe noch nicht am Ende ihrer Schwierigkeiten; die Behörden von Mozambique und Nyassaland hätten gegenüber der Regierung in Lissabon einen unverschämten Ton angeschlagen, und allerlei Anzeichen verriethen ihre Unbotmäßigkeit. — Die londoner Blätter bringen sehr pessimistische und anscheinend tendenziös gefärbte Berichte aus Lissabon, wonach dort ein republikanischer Putsch unmittelbar bevorstehe. Die portugiesischen Regierungskreise sollen sich demruhigt fühlen und umfassende Vorbereitungen treffen, um etwaigen Unruhen mit größter Energie zu begegnen. Anderweiten Meldungen zufolge ist in Lissabon alles ruhig. In der Ministerkrisis erfährt man, daß der Generalgouverneur von Indien, General G. de Carvalho e Menezes, zum Kriegsminister ernannt worden ist; bis zu seiner Ankunft verwaltet Serpa Pimentel vorläufig sein Ressort.

Die Anzeichen der Besserung in dem Befinden des Königs von Spanien mehren sich fortdauernd. Wie man vom Mittwoch 10 Uhr vormittags meldete, hatte der König eine gute Nacht und die Besserung hielt an.

Wir berichteten darüber, daß Stanley in Kairo vom Khedive mit großer Herzlichkeit empfangen worden ist. Man berichtet heute von dort noch folgendes über die Zusammenkunft:

In seiner Antwort auf die Erkundigung des Khedive über Emin Pascha wies Stanley in beredter Weise auf die bemerkenswerthen Eigenschaften sowie auf das Verwaltungstalent hin, welches Emin während seiner dreizehnjährigen Dienstzeit entfaltete. Er legte dabei den Nachdruck auf sein versöhnliches Gemüth und das Vertrauen, welches er unter den Eingeborenen aller Klassen genossen. Sein einziger Fehler als Herrscher sei seine Abgeneigtheit, strenge Maßregeln zu genehmigen, selbst wenn sie nothwendig und gerecht seien. Stanley fügte hinzu, daß Emin nur den einen Wunsch habe, sich der egyptischen Regierung nützlich zu machen. Eine Botschaft, daß er in dieser Weise beschäftigt werden könne, würde die beste Arznei sein, um seine Heilung zu bewerkstelligen. Als der Khedive seine vollkommenste Bereitwilligkeit ausdrückte, dies Verfahren einzuschlagen, betonte Stanley, daß in einer rein administrativen Eigenschaft in Suakim, Wady-Halfa, oder wo immer eine Versöhnung mit eingeborenen Stämmen wünschenswerth sei, Emin bei einer starken Vollzugsgewalt in anderen Händen, sich als unschätzbar erweisen würde. Der Khedive gab seine warme Zustimmung hierzu und versprach, an Emin in diesem Sinne zu telegraphiren. Stanley erhielt den Großkordon des Medjidieh-Ordens; seine Offiziere erhielten ebenfalls Auszeichnungen. Die Kosten der letzten Expedition bezifferte Stanley auf 30,000 Lstrl. Der Khedive behandelte Stanley mit größter Auszeichnung; er zeigte das größte Interesse für alles, was Stanley sagte, und ging namentlich mit Lebhaftigkeit auf die von Stanley befürwortete Wiedergewinnung des Sudans ein. Buschirs Hinrichtung bezeichnete Stanley als unpolitisch; sie sei überstürzt worden und vorher nicht gehörig bekannt gemacht gewesen; sie habe darum wenig Wirkung geübt. Viele Araber glauben, Buschiri sei noch am Leben. Im übrigen spricht Stanley sehr anerkennend über Wissmann.

Die schon vor einiger Zeit angekündigte neue Encyclica des Papstes über die Pflichten der Katholiken in der jetzigen Zeit soll, nach einem römischen Telegramm, heute (Donnerstag) erscheinen. Die Pol. Korr. führt aus, der heil. Vater werde als Pflichten der Christen darin behandeln: Liebe zur Kirche über alle irdischen Dinge; muthiges und offenes Bekenntniß des katholischen Glaubens; Vertheidigung und Verbreitung dieses Glaubens in dem Maße, als dies jedem obliegt, vollständige Eintracht der Katholiken unter sich und vollständige Unterwerfung unter die hierarchischen Oberhäupter und schließlich eine den Vorschriften des göttlichen Gesetzes gänzlich entsprechende Führung des Lebens. Wie außerdem der „Germania" gemeldet wird, ist die Encyclica vom 10. Januar datirt und handelt de praecipuis civium christianorum officiis. Sie sei eine der bedeutsamsten, welche bisher erschienen. Der h. Vater selbst schreibe ihr eine ganz besondere Wichtigkeit zu, indem er am Schlusse die Bischöfe besonders auffordere, den Inhalt derselben möglichst bekannt zu machen.

Der italienische Kronprinz Viktor Emanuel hat am Mittwoch von Neapel aus seine beabsichtigte Orientreise angetreten.

Kleine Geschenke erhalten bekanntlich die Freundschaft! Wie man uns heute aus Belgrad mittheilt, hat König Alexander von Serbien vom Zaren dessen Portrait erhalten, in Erwiderung eines gleichen Geschenkes, welches der König anläßlich seiner Salbung dem Zaren übersandte.

Die bulgarische Anleihe ist (wie wir schon gestern mittheilten) in Budapest sechsmal überzeichnet worden, — das ist eine Wirkung des russischen Protestes, auf die man in Petersburg schwerlich gefaßt gewesen ist. Es heißt, daß die Mehrzahl der Zeichnungen aus Deutschland gekommen sei; ist diese Angabe richtig, so würde das deutsche Kapital einen Beweis geliefert haben, auf wie fruchtbaren Boden die zahlreichen Friedensversicherungen der letzten Zeit gefallen sind. Rußland kann das Anlehen nicht anfechten, weil es selber jeden Augenblick für sein Guthaben Befriedigung finden kann, die Pforte aber will es nicht anfechten, weil sie keinen Anlaß sieht, für Rußland die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

In einstündiger Sitzung setzte am Mittwoch die deutsch-böhmische Ausgleichskonferenz, die Berathung der Justizangelegenheiten fort. — Das österreichische Reichsgericht verwarf die Beschwerde des antisemitischen „Schulvereins für Deutsche" gegen dessen Auflösung mit der Begründung, daß dieser „Schulverein" durch wiederholte politische, namentlich antisemitische, Kundgebungen den ihm vorgeschriebenen Wirkungskreis als nicht politischer Verein überschritten habe.

Wie man uns aus Kopenhagen mittheilt, liegt den schwedischen Hafenbehörden ein Gesuch des Ingenieurs Gottfried Beijer vor, den Hafen zu Malmö zu einem Freihafen ersten Ranges zu erweitern. Das Gesuch findet in schwedischen Kreisen trotz oder wahrscheinlich gerade wegen der eifrigen kopenhagener Freihafen-Agitation starken Anklang.

In Newyork sind briefliche Nachrichten aus Rio de Janeiro eingetroffen, denen zufolge bei der brasilianischen Revolte am 18. Dez. v. J. gegen 100 Meuterer getödtet worden sind. Am nächsten Tage wären 21 Aufrührer hingerichtet worden.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 15. Jan. Der Kaiser empfing gestern nachmittag den portugiesischen Generaladjutanten de Souza Folque, welcher aus Anlaß des Ablebens der Kaiserin Augusta dem Kaiser ein eigenhändiges Beileidsschreiben seines Souveräns überreichte; gleichzeitig wurde auch der portugiesische Kapitän des Generalstabes Martino de Carvalho empfangen. Darauf erfolgte auch der Empfang beider durch die Kaiserin. Um 7 Uhr fand Familientafel statt. Heute vormittag nahm der Kaiser Vorträge entgegen. Zu Ehren der königlich portugiesischen Abgesandten wird heute nachmittag im Gardes du Corps-Saal ein Mittagsmahl gegeben. — Die Kaiserin ertheilte gestern vormittag dem Reichstagspräsidium Audienz und nahm aus dem Munde des Herrn v. Levetzow die Beileidsbezeugung des Reichstags um den Heimgang der Kaiserin Augusta entgegen.

>< **Berlin,** 15. Jan. Der Reichstag erledigte heute in erster Lesung den Antrag Barth-Rickert, welcher behufs Sicherung der Geheimhaltung der Abstimmung das in Belgien, England, Norwegen und mehreren anderen Staaten bestehende Verfahren, wonach der Wähler, nachdem ihm von einem Beauftragten ein abgestempelter Stimmzettel überreicht worden ist, in einem jeder Beobachtung unzugänglichen Raume diesen Stimmzettel in ein amtliches Couvert zu legen und mit demselben dem Wahlvorsteher zu übergeben hat. Seitens der Kartellredner verhielt man sich dem Antrage gegenüber ablehnend. Der Antrag Rickert, wonach die pensionirten Offiziere der Militärgerichtsbarkeit nicht mehr unterstehen sollen, wurde in dritter Lesung mit einer unwesentlichen Aenderung angenommen. Nächste Sitzung morgen: Etat.

>< **Berlin,** 15. Jan. Im Abgeordnetenhause und Herrenhause widmeten heute die Präsidenten v. Köller und Herzog v. Ratibor der Kaiserin Augusta warme Nachrufe. Beide Häuser beauftragten die Präsidien, dem Kaiser ihre Theilnahme an dem Verluste auszusprechen. Im Herrenhause wurde das bisherige Präsidium wiedergewählt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900117013/fragment/page=0001

In einer Besprechung der Thronrede, mit welcher am Mittwoch der preußische Landtag eröffnet worden ist, heben die B. Pol. Nachr. besonders drei Momente hervor: die angekündigte Verbesserung der Beamtengehälter, die Reform der direkten Staatssteuern und die Anstände in den Kohlenrevieren. Aus der Ankündigung in betreff der Verbesserung der Beamtenbesoldungen zieht die offiziöse Korrespondenz folgenden Schluß:

Es erhellt aus diesen Angaben, daß es sich um eine Maßregel von sehr erheblicher, insbesondere auch finanzieller Bedeutung handelt. Die Zahl der Unterbeamten allein übersteigt 80,000 und ihre Bezüge werden mit 100 Mill. M. kaum überschätzt. Die in parlamentarischen Kreisen vielfach ausgesprochene Ansicht, daß die Regierung etwa 15 bis 20 Mill. M. zur Durchführung werde bereitstellen müssen, entbehrt daher der Wahrscheinlichkeit nicht.

Mit Bezug auf die Reform der direkten Steuern heißt es dann in dem bekanntlich dem Hrn. Finanzminister nahestehenden Organ:

Die eingetretene Verzögerung beruht auf der von echt konstitutionellem Sinne diktirten Absicht der Staatsregierung, den bei der Berathung des Antrages Huene bekanntgegebenen Wünschen der Volksvertretung Rechnung zu tragen. Wer jenen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, wird in der That der Ueberzeugung sich nicht verschließen, daß dadurch für die Staatsregierung eine wesentlich veränderte Sachlage geschaffen ist und daß sie nur den Wünschen der Landesvertretung entgegenkommt, wenn sie die Reform der Einkommensteuer jetzt mit der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer verbindet.

Dem Vernehmen nach sind im Auswärtigen Amte briefliche Mittheilungen aus Ostafrika, welche bis zum 16. Dez. und telegraphische, welche bis Ende der ersten Januarwoche reichen, eingegangen. Das gesammte Material wird in diesen Tagen schon als Fortsetzung der Weißbücher über Deutsch-Ostafrika dem Reichstage zugehen. In den neuesten Berichten des Reichskommissars, Major Wissmann, ist nichts enthalten, was die in den letzten Tagen verbreitete Herrn v. Gravenreuth betreffende Alarmnachricht auch nur einigermaßen rechtfertigen ließ.

Telegraphischer Nachricht aus Sansibar zufolge ist eine vollständige die Interessen beider Faktoren fördernde Verständigung über die Zollpachtung zwischen dem Sultan von Sansibar und dem außerordentlichen Bevollmächtigten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Herrn Bohsen, erzielt und gezeichnet worden. — Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Sansibar hatte Emin Pascha einen Rückfall; sein Zustand soll sehr ungünstig sein.

Den „Hamburger Nachrichten“ wird von dem Vorsitzenden der Deutschen Levante-Linie mitgetheilt, daß derselben von dem (auch von uns mitgetheilten) Projekt einer Anschlußlinie von Hamburg nach Salonichi an eine von dem „Nordd. Lloyd“ zu errichtende Zweiglinie Salonichi-Port-Said-Aden-Sansibar, von welchem in einem den „Hamb. Nachrichten“ aus Berlin zugegangenen Telegramm die Rede sei, nichts bekannt wäre. Die deutsche Levante-Linie sei weder in der Lage, noch könne sie überhaupt daran denken, eine derartige Verbindung herzustellen. In kaufmännischen Kreisen herrsche allgemein die Ansicht vor, daß nur eine direkte Linie Hamburg-Sansibar den Zweck erfüllen könne, welchen die Reichsregierung durch den dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurf zu erreichen hoffe.

Die Absendung eines Exposés nach Rom über die Haltung der bairischen Regierung in der Placetfrage und gegenüber dem Altkatholicismus wird der „Germania“ von mit Regierungskreisen in Fühlung stehenden Personen bestätigt. Gebrauch werde von der Antwort der Regierung vorläufig nicht gemacht werden. Das letztere sei sehr wahrscheinlich, da die Antwort des Vatikans nicht im Sinne der Regierung ausfallen dürfte oder ausgefallen sei.

---

* Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet die Enthebung des General-Majors Grafen Zeppelin von seinem Posten als Königlich Württembergischer Gesandter in Berlin und zwar behufs Rücktritts in den aktiven Militärdienst.

* Zum Begräbniß Döllingers schreibt man den Münchener N. N.: „Ehemals war ein Exkommunizirter vogelfrei. Dies ist durch die Gesetzgebung der Civilisation jetzt verhindert. Aber die vielen Tausende von Katholiken aller Stände, die bei dem Begräbniß Döllingers den Kirchhof erfüllten, haben eigentlich die beste Antwort auf die Exkommunikation dieses Mannes gegeben und zugleich den Beweis geliefert, daß die ultramontane Partei nicht im Namen aller Katholiken spricht und handelt.“

* Gegenüber Gerüchten über die Vortheile, welche die bei dem Ankaufe der Häuser der Schloßfreiheit thätig gewesenen vier Vermittler und die bei dem Vertrieb der Loose betheiligten Bankhäuser haben, erfahren die B. B. N. aus bester Quelle, daß diejenige Summe, welche den Vermittlern zusammen seitens der Verkäufer theils gezahlt, theils zugesichert ist, trotz der sehr schwierigen und zwei Jahre andauernden Thätigkeit noch nicht die Höhe derjenigen Courtage erreicht, welche in Berlin gewöhnlich für Grundstücksvermittelungen gezahlt werden, und daß das Comité weder direkt noch indirekt irgend einen Vortheil den Vermittlern zugewendet hat. Ebenso erhalten die betheiligten Bankhäuser für den Vertrieb der Loose, die gezahlten Vorschüsse ꝛc. nur ungefähr die Hälfte von denjenigen Prozenten, welche in Preußen in den letzten Jahren an die Generalunternehmer anderer großer Lotterien gezahlt sind.

* Die nach Maßgabe der allerh. Entscheidung erfolgte Umarbeitung des Dombau-Projektes liegt, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, nunmehr dem Kultusministerium vor und dürfte wohl in den allernächsten Tagen dem Kaiser unterbreitet werden.

* Die Vorsteher der Kaufmannschaft von Stettin haben an den Regierungspräsidenten daselbst eine Eingabe gerichtet, in welcher sie dessen Vermittelung zur Herbeiführung einer möglichst baldigen Erweiterung des Bromberger Kanals ansuchen.

---

* Karlsruhe, 15. Jan. In der heutigen Sitzung widmete der Präsident der ersten Kammer Berger der Kaiserin Augusta einen warm empfundenen Nachruf; das Haus beschloß im Anschluß daran die Absendung einer Beileidsadresse an den Großherzog und die Großherzogin.

** München, 15. Jan. Die Abgeordnetenkammer hat den liberalen Abg. Hofrath Neumayer zum Kasserslautern mit 123 Stimmen zum Vicepräsidenten gewählt.

Zu den Wahlen.

* Im Wahlkreise Stöckers, in Siegen, ist es bekanntlich zu einem Bruche zwischen den bisher vereinten Kartellgenossen gekommen. Die Nationalliberalen werden, wie schon gemeldet, mit den Freikonservativen zusammen den bei letzteren Partei angehörenden Prof. Fabri in Bonn unterstützen. Die „Köln. Ztg.“ theilt mit, daß am 22. Febr. 1889 der nationalliberale Verein des Kreises Siegen von dem Centralvorstand der nationalliberalen Partei die bestimmte Erklärung forderte, „daß vor allen Dingen unser Kreis in dem Kartell, falls ein solches mit der deutschkonservativen Gruppe bethätigt werden sollte, ausdrücklich ausgeschlossen werden solle.“ Die Antwort vom 22. Februar lautete dahin, man werde gewiß dahin wirken, daß derjenige Kreis, in welchem sich Hr. Stöcker aufstellen läßt, von der Kartellverpflichtung ausdrücklich ausgenommen wird.“ Nunmehr aber ist das Kartell in Berlin abgeschlossen worden, ohne den Kreis Siegen oder Hrn. Stöcker von demselben auszunehmen. Herr Siegen oder Hrn. Stöcker von demselben auszunehmen. Herr Stöcker hat den Kartellvertrag sogar unterschrieben. Infolgedessen hat am 14. Dez. 1889 der Vorstand des konservativen Vereins für den Kreis Siegen den Nationalliberalen mitgetheilt, er halte an der Kandidatur Stöckers fest und erwarte die Unterstützung der Nationalliberalen. Hierauf hat der nationalliberale Verein geantwortet, daß er unmöglich mit dem konservativen Verein Hand in Hand gehen könne, falls er bei seiner bestimmten Erklärung, an dem bisherigen Reichstagsabgeordneten, Herrn Hofprediger Stöcker, festhalten zu wollen, beharre. Er erklärte sich indessen bereit, wegen Aufstellung eines anderen Kandidaten der konservativen Partei, jedoch nicht extremer Richtung, in Verhandlung zu treten. Andernfalls müsse er bei der Aufstellung eines eigenen Kandidaten beharren und bringe den der konservativen Partei nahestehenden Prof. Dr Fabri in Bonn in Vorschlag, den bekannten Missionsinspektor und Kolonialfreund.

* Nachdem in Bielefeld das Kartell auseinander gegangen ist, meldet man das Gleiche auch aus zwei dortigen Nachbarkreisen. Im Wahlkreise Herford-Halle haben die Nationalliberalen in einer zu Herford abgehaltenen Versammlung ihres Wahlvereins beschlossen, Herrn v. Kleist-Retzow einen eigenen Kandidaten entgegenzustellen. Im Wahlkreise Minden-Lübbecke wollen die Nationalliberalen gegenüber dem Konservativen Bock-Rhoden einen eigenen Kandidaten aufstellen und zwar den Herrn Stadtrath Kleine in Dortmund.

–h Bernburg, 14. Jan. Unser zweiter anhaltischer Wahlkreis (Köthen-Bernburg), welcher seit 1878 durch den nationalliberalen Geh. Kommerzienrath Oechelhäuser vertreten wird, hat eigentlich niemals bisher von einem Wahlkampf etwas verspürt. Auch die freisinnigen Wähler glaubten, wenigstens bis 1884, in Herrn Oechelhäuser einen Abgeordneten zu haben, der nicht nur national, sondern auch ausreichend liberal sei. Dies hat sich aber aus bekannten Gründen geändert und es stellt sich jetzt heraus, daß bei uns die freisinnige Partei stark genug vertreten ist, um mit guten Aussichten für ihren Kandidaten Rechtsanwalt Dr. Greling aus Berlin in den Wahlkampf einzutreten. In Orten, die seit einem Jahrzehnt keine politische Versammlung gesehen, wie Harzgerode, Sandersleben, Ballenstedt, Güsten, haben sich freisinnige Vereine gebildet und zahlreich besuchte Versammlungen kommen dort zustande. Man fürchtet die Freisinnigen bereits so, daß man die Wirthe beeinflußt, ihnen ihre Säle zu verweigern. In Gernrode beispielsweise ist kein Saal zu haben und es scheint, als wenn die Freisinnigen, um ihr Versammlungsrecht frei ausüben zu können, nach dem benachbarten preußischen Suderode hinübergehen und die anhaltischen Wähler dorthin einladen müßten. Gewiß ein Zeichen der Zeit! Auch der Hirsch-Duncker'sche Gewerkverein in Gernrode, der im Geruch des Freisinns steht, kann kein Versammlungslokal mehr bekommen.

♂ Weimar, 15. Jan. In einer gestern abend im großen Saale des Stadthauses abgehaltenen Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins, in welcher als Hauptredner Hr. Albrecht aus Halle auftrat, wurde die Kandidatur des Hrn. Redacteur Schulze aus Erfurt befürwortet.

Universitäts-Nachrichten.

* München, 15. Jan. Der Prinzregent ernannte zum Nachfolger Döllingers als infulirten Stiftsprobstes an der Hofkirche zu St. Cajetan den Stiftsdekan Tuerk. — Das Befinden des Professor Nußbaum hat sich verschlimmert.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

B. Nordenskiöld macht in schwedischen Blättern bekannt, daß er im Verein mit dem reichsten Manne Schwedens, dem Frhrn. v. Dickson zu Gothenburg, für das Jahr 1891 eine schwedische Südpolexpedition auszurüsten gedenke. Herr v. Dickson wollte kürzlich auch Dr Fridtjof Nansen die Mittel zu einer Nordpolexpedition zur Verfügung stellen, die norwegische Presse jedoch excitierte sich für den Gedanken, daß eine von einem Norweger geführte Expedition nur mit norwegischen Geldern ausgerüstet werden dürfe.

— Der Ausbau des Hochschlosses in Marienburg ist bis zum Eintritt des Winters kräftig fortgeschritten. Die Wiederherstellung des Hauptthurmes ist zu Ende geführt. Im anstoßenden Ostflügel ist Kellergeschoß und erstes Stockwerk neu eingewölbt, im Südflügel sind die Granitpfeiler zur Einwölbung der unteren Geschosse neu hergestellt und auch ein Theil der Gewölbe noch fertig geworden. Vollendet sind die Wölbarbeiten im Westflügel. Nach Abbruch einiger alten Häuser an der Nogatseite ist die alte Umfassungsmauer erneuert worden. In der Vorburg ist die Wiederherstellung des Ordens-Rüsthauses zu Ende geführt worden.

— Das mathematisch-reinstimmende Harmonium, eine Erfindung des in Berlin lebenden Japaners Dr. Shohé Tanaka, wurde am Dienstag einer Besichtigung durch den Generalintendanten Graf v. Hochberg und Kapellmeister Kahl unterzogen. Von dem Gedanken geleitet, daß nur innerhalb einer gewissen Beschränkung bei einem Tasteninstrumente die absolute Reinheit der Intervalle und Akkorde zu erreichen möglich ist, hat Dr. Tanaka die Oktave in 20 Tonstufen getheilt, außerdem aber durch die Erfindung eines eigenartigen Mechanismus für die Transposition und Enharmonik den Kreis der in reiner Stimmung erklingenden Tonarten bedeutend erweitert.

— Aus dem literarischen Nachlaß Ludwig Anzengrubers bringt die soeben erschienene Nr. 9 vom 10. Jahrgang des „Deutschen Dichterheim“ (Paul Heinze's Verlag in Dresden-Striesen) ein lyrisches Gedicht, welches der Dichter noch wenige Tage vor seinem Tode der Redaktion übersandt hatte. Dieselbe Nummer bringt ferner u. a. Gedichte von Richard Schmidt-Cabanis, Johannes Proelß, Konrad Telmann, die Fortsetzung der epischen Dichtung „Gunhild“ von Gustav Kastropp sowie eine Anzahl Kritiken und zahlreiche Notizen über „Literatur und Kunst.“

Gerichtsverhandlungen.

* Königsberg, 13. Jan. Wegen unrichtigen Zeitungsberichts über den Prozeß Gaedecke ist Dr Simon hier unter Anklage des groben Unfugs gestellt worden. Das Schöffengericht aber hat denselben freigesprochen mit der Begründung, daß der betreffte Bericht als durchaus objektiv und sachlich bezeichnet werden müsse.

* Wiesbaden, 15. Jan. Dr. Mezger erhob gerichtliche Klage gegen die Wiesbadener Bade-Aktiengesellschaft (Mezger-Sanatorium), welche die seit dem 1. Januar fällige Ratenzahlung von 85,000 M. für das von Dr. Mezger gekaufte Haus in Amsterdam bisher nicht entrichtet hat.

Provinzial-Nachrichten.

△ Magdeburg, 14. Jan. Zum Besten des Gustav Adolf-Vereins sprach heute abend im Bürgersaale des hiesigen Rathhauses Hr. Sup. Braasch-Jena über Altkatholizismus und Romanismus in Oesterreich. Redner schilderte in geistreicher Weise die Vorzüge des Altkatholizismus gegenüber dem Romanismus, die er auf seinen Reisen in Böhmen, besonders in Warnsdorf bei den Altkatholiken und in Phillippsdorf bei den Römisch-Katholischen, in der altkatholischen Salvatorkirche und der Jesuitenkirche Wiens ꝛc. gemacht hat. Die Sympathie, welche Redner schon immer für die Bestrebungen der Altkatholiken gehegt, sei, nachdem er die Friedfertigkeit und den evangelischen Geist dieser Gemeinde persönlich kennen gelernt, um so mehr gewachsen. Unter Hinweis auf ein symbolisches Bild der Zeitungsknappe, das in der Jenaer Universitätsbibliothek sich befindet und die Aufschrift trägt: „Die Wahrheit überwiegt die Lüge“ schloß der Redner seine fesselnde Rede.

XX Bitterfeld, 14. Jan. In Sachen des Lutherfestspiels, dessen Aufführungen mit dem 2. Febr. ihren Anfang nehmen sollten, ist beschlossen, dieselben auf Anfang März zu verlegen, da ein größerer Theil der Mitspielenden an der Influenza leidet und dadurch an der Theilnahme an den Proben behindert ist. — Die Maurer G. Merker'schen Eheleute feierten vorige Woche im Alter von nahezu 80 Jahren bei guter Gesundheit und Rüstigkeit Goldene Hochzeit. — Der hiesige Geflügelzuchtverein beschloß, an drei Tagen des Februar oder März 1891 hier eine größere Geflügel-Ausstellung zu veranstalten und setzte einen Ausschuß ein, welcher alle Vorbereitungen treffen soll. Außerdem soll mit dem im März hier stattfindenden Viehmarkte wiederum ein Geflügelmarkt verbunden werden. — Der Kreistag beschloß u. a.: Der zum Bau der Eisenbahn Schmiedeberg-Duben-Elsterburg und deren Nebenanlagen innerhalb des Kreises erforderliche Grund und Boden soll der Regierung unentgeltlich und lastenfrei überwiesen werden. Der Etat der Kreis-Kommunalkasse für 1890/91 wurde auf 124,929 M. festgesetzt und hierbei beschlossen, den Beitrag der Kreisbeamten zur Wittwen- und Waisenkasse vom 1. April d. J. ab auf die Kreiskasse zu übernehmen. Die Ueberschüsse aus den landwirthschaftlichen Zöllen mit 66,643 M. sollen zur Bestreitung der Kreisbedürfnisse verwendet werden.

○ Wittenberg, 15. Jan. Der Vorstand der Synagogengemeinde in Halle hat, in der irrigen Voraussetzung, daß hier acht jüdische Kinder ohne jeden Religionsunterricht aufwachsen, bei den hiesigen Israeliten angeregt, ihre Kinder durch den jüdischen Religionslehrer in Wörlitz unterrichten zu lassen und einen Zuschuß zu den dadurch entstehenden Kosten aus Gemeindemitteln in Aussicht gestellt. Die hiesigen Israeliten, die sehr gegen ihren Willen der Synagogengemeinde Halle zugetheilt sind, wodurch ihnen die erhebliche Synagogensteuer von 1 Proz. ihres Einkommens auferlegt wird, wünschen sehr, daß ihnen diese dem günstiger gelegenen Koswig fernen, haben den Vorschlag abgelehnt, weil zur Zeit nur zwei schulpflichtige jüdische Kinder hier sind, welche ihren Religionsunterricht später bei auswärts lebenden Verwandten erhalten sollen. — Bei Pratau wurden heute in einem, nur bei Hochwasser mit der Elbe in Verbindung stehenden Teich zwei Welse von 75 und 25 Pfund Gewicht gefangen.

K. Erfurt, 15. Jan. Das Erfurter Bürger-Schützencorps gedenkt zu Kaisers Geburtstag ein großes Preisschießen zu veranstalten. — Am Sonntag starb hier der Kanzleirath Lebrecht Fischer im 76. Lebensjahre. Sein Körper wurde heute in Gotha verbrannt. F. hatte sich durch astronomische Beobachtungen sehr bekannt gemacht. — Am Montag kam in einer hiesigen Familie ein beklagenswerther Unglücksfall vor. Während die Frau dem Gatten das Geleit zum Bahnhofe gab, befanden sich daheim die Kinder in der Obhut des Großvaters. Ein etwas halsleidendes 2jähriges Mädchen verlangte, während es auf des Großvaters Knien schaukelte, Wein zu trinken. Ein älteres Schwesterchen holte vom Schranke eine Flasche und füllte den vom Großvater gehaltenen Löffel. Kaum hatte das kranke Kind den Trank genommen, als es jämmerlich zu schreien begann. Es hatte statt Wein Karbolsäure getrunken. Nach etwa 2 Stunden starb das Kind unter gräßlichen Schmerzen. Den Vater erreichte die telegraphische Nachricht von dem Unglück, als er eben in Jena eingetroffen war.

≶ Mühlhausen, 15. Jan. Nachdem der Vorstand des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins am Sonnabend ein Blumenkissen für den Sarg der heimgegangenen Kaiserin und Königin Augusta, der hohen Protektorin des Vereins, mit einem Beileidsschreiben an die Frau Großherzogin von Baden gesandt hatte, traf heute nachstehendes Telegramm der hohen Frau hierselbst ein:

„Für die seitens des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Mühlhausen ausgesprochene herzliche Theilnahme und die der theuern Verklärten gewidmete schöne Kranzspende sage Ich Meinen tiefempfundenen Dank.

Die Blumen sind auf der Ruhestätte Meiner unvergeßlichen Mutter niedergelegt worden.

Berlin, 15. Jan. 1890. Großherzogin von Baden.“

△△ Der auf der vorjährigen Hauptversammlung des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen gewählte Ausschuß hat am 28. Dez. in Quedlinburg die in Weißenfels gefaßten Beschlüsse berathen. Es waren zur Berathung erschienen: Fromm-Naumburg, Rademacher-Sudenburg, Winkler-Halle, Zierau-Barby, Albrecht-Burg, Storbeck-Eisleben, Reiber-Nordhausen und die Mitglieder des Hauptvorstandes. Nach dem jetzt veröffentlichten Protokoll wurden nachfolgende wichtige Satzungsänderungen angenommen: § 3. Verheirathete aktive Lehrer zahlen jährlich 6 M. Beitrag, unverheirathete Lehrer und Emeriten, welche weder verheirathet sind noch unterstützungsberechtigte Kinder haben, sind nur zu 3 M. Beitrag verpflichtet. Die wichtigsten Zusätze zu den Satzungen sind folgende: 1. Die Beiträge der Ehrenmitglieder und sämmtliche Zinsen sollen zu außerordentlichen Unterstützungen, alle übrigen Einnahmen zu ordentlichen Unterstützungen verwendet werden. 2. Alle Lehrer, die vom 1. Juli 1891 ab erst nach mehrjähriger Amtsthätigkeit dem Verein als ordentliche Mitglieder beitreten, haben vom 2. Jahre nach ihrer ersten Anstellung ab die Beiträge nachzuzahlen. 3. Die ordentlichen Unterstützungen werden an die berechtigten Wittwen und Waisen zu gleichen Theilen vertheilt. Eine Ganzwaise erhält einen Wittwen-Antheil; bei mehreren Ganzwaisen wird für eine ein Wittwen-Antheil, für die übrigen werden Waisen-Antheile berechnet. Der Waisen-Antheil für die Halbwaise beträgt einen halben Wittwen-Antheil.

— Dem Ober-Steuer-Inspektor Schütze in Magdeburg ist der Charakter als Steuer-Rath, den Haupt-Zollamts-Rendanten Lieber in Langensalza, Kreutzmann in Halle der als Rechnungs-Rath verliehen.

— Bei Querfurt, an der Kreuzung der Artherner und Nebraer Chaussee, ist, wie dem Mers. Korr. berichtet wird, am Mittwoch v. M. gegen einen mit Geschirr fahrenden Reisenden H. von zwei Männern ein Ueberfall versucht worden. Einer der Männer fiel den Pferden in die Zügel, ein anderer trat an den Wagen heran und nur durch die Drohung des Reisenden, daß er schießen würde, und gleichzeitiges Antreiben der Pferde gelang es, den Strolchen zu entkommen. Weitere 3 Männer hatten der Scene zugeschaut.

— Auch in Magdeburg sind Ausschreitungen durch Verschimpfung und Mißhandlung eingezogener Lehrer vorgekommen. Aehnliches wird aus Kotbus berichtet. Besonders aufgefallen ist, daß Unteroffiziere nicht selten dann in solche Schimpfereien verfielen, wenn der Premierlieutenant in der Nähe stand. Sie müssen also wohl geglaubt haben, damit das Richtige zu treffen. In Magdeburg hatte einer der Lehrer den Muth gehabt, sich über unangebrachte Behandlung zu beschweren. Er hat aber am folgenden Tage derartig zu leiden gehabt, daß er es vorgezogen hat, seine Beschwerde zurückzuziehen. Der Lehrerverein Magdeburg hat nun beschlossen, sich in dieser Angelegenheit mit einer Eingabe an das Generalcommando des 4. Armeecorps zu wenden. Der Verein will dabei nicht für die beleidigte Ehre des einzelnen eintreten, sondern nur auf die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900117013/fragment/page=0002

große Schädigung des erzieherischen Einflusses und der Autorität der Lehrer hinweisen, die besonders darin zu erblicken ist, daß eine größere Anzahl von Schulkindern, die in den übenden Soldaten ihre eigenen Lehrer erkannten, diese Beschimpfungen gehört haben. Wir werden später über den Bescheid des Generalkommando's berichten.

-y- **Aus Anhalt,** 15. Jan. Nachdem in Preußen der Kultusminister v. Goßler, als die Handhabung der Schuldisziplin betreffenden einen Verfügungen aufgehoben, richtete der Anhaltische Lehrerverein an die Regierung, Abtheilung für Schulwesen, das Gesuch, die Verfügung vom 22. Febr. 1875, betreffend das Verbot der körperlichen Züchtigung in den beiden ersten Schuljahren aufzuheben. Darauf ist beim Hauptvorstande des genannten Vereins folgende Antwort eingegangen: „Auf die Eingabe vom 12. vor. Monats, betreffend Aufhebung des Verbots der körperlichen Züchtigung an solchen Kindern, die noch im 1. und 2. Schuljahr stehen (Verf. vom 22. Febr. 1875) erwidern wir hierdurch, daß wir an den Gründen, die uns bewogen haben, die Nichtanwendbarkeit jenes äußersten Mittels der Schuldisziplin den Kindern des 1. und 2. Schuljahres gegenüber auszusprechen, auch jetzt noch festhalten. Wie überhaupt die körperliche Züchtigung nur dann zugelassen ist, wenn der Schüler „eine solche Böswilligkeit oder sittliche Stumpfheit bekundet, daß andere Disziplinarmittel sich als fruchtlos erweisen," so erinnern auch die besonderen Bestimmungen, die eine derartige Züchtigung bei Mädchen in der Regel und bei Knaben der zwei ersten Schuljahre gänzlich verbieten, daran, daß das Streben des Lehrers darauf gerichtet sein soll, seine Aufgabe ohne Stock zu lösen und zu letzterem, wo Rücksichten auf Geschlecht und zartes Alter nicht entgegenstehen, nur in Ausnahmefällen und nach Erschöpfung der übrigen erzieherischen Mittel zu greifen. Wir vermögen daher dem uns von dem Hauptvorstande des Anhaltischen Lehrervereins übermittelten Wunsche nicht zu entsprechen.

---

y **Ragnhn,** 15. Jan. In unserer Stadt tritt die Influenza sehr heftig auf. In vielen Fällen hat sie Lungenentzündung zur Folge. Die Todesfälle mehren sich in auffälliger Weise. — Im nahen Möhlau setzte sich ein Töpfer beim Taubenschießen den Lauf des dazu benutzten Teschins auf den Fuß. In der Zerstreuung drückte er ab und der Schuß ging dem Schützen in das Bein. Zwar wurden die Schrote durch einen Arzt beseitigt, trotzdem verstarb der Mann im dessauer Krankenhause an Bleivergiftung. — In der Feldmark des Fleckens Quellendorf wurde vor etwa 50 Jahren ein **Braunkohlenlager** erbohrt. Bis jetzt ist dasselbe aber noch nicht ausgebeutet worden. Jetzt hört man nun, daß Unternehmer ein Kohlenbergwerk daselbst anlegen wollen. (!)

---

§ **Allstedt,** 15. Jan. Der diesjährige Arbeitsabschnitt hiesiger Zuckerfabrik ist heute morgen beendet worden. Es wurden verarbeitet vom 24. Sept. 1889 bis heute im ganzen 662,000 Centner Rüben. Von Unglücksfällen ist die Fabrik verschont geblieben. — Die Influenza hat hier bereits einige Opfer gefordert. Mehrere ältere Leute sind ihr erlegen.

+ **Gera,** 13. Jan. Der Stadtrath schreibt als Patron die neubegründete 6. Stelle eines städtischen beichtstuhlberechtigten Geistlichen, welcher als Diakonus an der St. Trinitatiskirche angestellt werden soll, zu baldmöglichster Besetzung aus. Gehalt 2700 M. — Zum Präsidenten der hiesigen Handelskammer ist nach dem Ableben des Kommerzienraths Lüboldt Herr Fabrikant Hermann Weber gewählt worden. — Die nicht reiche Vorstadtgemeinde Untermhaus beabsichtigt, ihren Lehrern Theuerungszulagen in Form von persönlichen Alterszulagen zu gewähren. Das benachbarte Nonneburg hat seinen Lehrern gleichfalls Gehaltserhöhungen gewährt.

— Die Thür. Ztg. erklärt heute ihre Nachricht von der Theuerungszulage an sämmtliche Eisenbahnarbeiter des Direktionsbezirks Erfurt, die sie aus „zuverlässiger Quelle" haben wollte, für unrichtig. Es haben, wie das Blatt nun von zuständiger Stelle erfährt, nur diejenigen Werftstattarbeiter Gratifikationen von 60 M. erhalten, die bereits 35 Jahre in der Eisenbahnwerkstatt thätig sind.

— Der regierende Fürst von Reuß j. L. hat den vom Schwurgericht zu Gera zum Tode verurtheilten Weber Kirmse zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Vermischtes.

— [Photographische Jubiläums-Ausstellung.] Am Mittwoch wurde in Breslau die Internationale photographische Jubiläums-Ausstellung eröffnet.

— [Fahrrad-Ausstellung.] Die zweite große Ausstellung von Fahrrädern und Fahrrad-Utensilien in Deutschland findet vom 22. Febr. bis 2. März 1890 im Krystallpalast zu Leipzig statt. Große Fabrikanten aus England, Oesterreich, Holland und Belgien haben bereits ihre Fabrikate angemeldet. Diejenigen deutschen Fabrikanten, die sich an der Ausstellung betheiligen, werden durch dieselbe bedeutende Vortheile genießen, da aus ganz Europa Händler und Interessenten zu dieser Ausstellung sich einfinden werden. Das Comite hat jetzt ein Circular erlassen, in welchem gebeten wird, die Anmeldungen umgehend einzusenden, damit nicht durch zu späte Anmeldungen Unzuträglichkeiten in der Platzvertheilung erwachsen. Das kgl. sächs. Ministerium hat zollfreien Eingang für alle diejenigen Ausstellungsgüter bewilligt, die wieder ausgeführt werden, und ebenso steht die Bewilligung freier Rückfracht auf den deutschen Eisenbahnen demnächst zu erwarten.

— [Personalnachricht.] In Paris starb am 14. Jan. 84 Jahre alt, Frau Charles Kestner, Schwiegermutter Albuets, Großmutter Madame Ferry's. Nach Anordnung der Verstorbenen, einer Enkelin Lotte's aus Werthers Leiden, findet das Begräbniß ohne kirchliche Assistenz statt.

Die Influenza.

In Görlitz (Schlesien) sind gegen 10,000 Personen an der Influenza erkrankt. Gymnasien und Gemeindeschulen haben bis auf weiteres geschlossen werden müssen. — Die Influenza nimmt im Süden von Schleswig-Holstein ab, tritt jedoch zum Schluß recht bösartig auf und endet häufig mit tödtlichem Ausgange. — In Wohldorf bei Hamburg tritt die Influenza unter den Kindern so stark auf, daß die Schulen geschlossen werden mußten. Im östlichen Holstein hat sich die Krankheit in städtischen und ländlichen Distrikten in einem Maße ausgebreitet, daß in den Klassen schon bis zu 40 Proz. aller Schulkinder fehlen. Auch viele Erwachsene werden von der Krankheit befallen. — In Speyer hob die Kreisregierung die von mehreren Behörden wegen Influenza verfügte Schließung der Schulen als zwecklos auf. — Aus Mainz wird gemeldet: Bischof Dr. Haffner ist an der Influenza erkrankt. — Aus Langenburg kommt die Nachricht, daß Fürst Hohenlohe-Langenburg an Influenza heftig erkrankt ist. — Vom Spessart wird der „A. B." mitgetheilt, daß die Influenza sich weiter verbreitet und in manchem Dorfe fast kein völlig gesunder Mensch vorhanden ist; namentlich sind auch durch Rückfälle bösartige Erscheinungen verursacht worden und schon verschiedene Personen der Krankheit zum Opfer gefallen. — Die Influenza ergreift auch in Straßburg immer mehr Menschen. Von schlimmem Verlaufe ist hier bis jetzt noch nichts bekannt. — In Sedan ist Oberst Lebel, der Erfinder des Lebel-Gewehrs, an der Influenza gestorben. — Aus London wird gemeldet: Die Influenza ist entschieden in der Abnahme begriffen, trotzdem ist sie noch stark verbreitet und bösartig, sie grassirt besonders arg in der höheren Gesellschaft; unter den neuerdings Erkrankten befindet sich auch die Prinzessin von Wales und die Prinzessin von Teck. Gestorben sind Lord Napier von Magdala und Lord Cairns. Die Todesfälle in vergangener Woche infolge von Lungenerkrankungen beliefen sich auf 1070, d. i. 522 mehr als die durchschnittliche Ziffer. In Edinburg, Glasgow und Dublin ist die Sterblichkeit ebenfalls bedeutend gestiegen. — In Rom greift die Influenza immer heftiger um sich. Das katholische Institut „Ghnslieri" wurde, nachdem alle Professoren und viele Zöglinge erkrankt und zwei der letzteren gestorben sind, geschlossen. Der Minister Giolitti, der Abg. Nicotera und der Kardinal-Vikar Parrocchi sind erkrankt. Der Papst und acht Kardinäle sind von der Influenza befallen. — In Tunesien gewinnt die Influenza bedeutend an Ausdehnung. Auf der französischen Residentschaft sind die meisten Beamten krank, und man meldet, daß der Bey und Taieb-Bey ebenfalls, jedoch nur leicht, influenzirt sind. Die Postverwaltung mußte Soldaten als Hilfsarbeiter verlangen. Die Hälfte der Soldaten des Bey liegen an der Seuche darnieder. — In Bulgarien nimmt die Epidemie ebenfalls in beängstigender Weise zu. Das Militär in Sofia ist bis jetzt von der Krankheit verschont geblieben, da die Kasernen sämmtlich vor der Stadt liegen und die Mannschaften von der Berührung mit den infizirten Stadttheilen möglichst zurückgehalten werden. Um so schlimmer wüthet dagegen die Influenza in den Kasernen Athens, wo gegenwärtig der Effektivbestand der Armee nahezu auf die Hälfte reduzirt ist. In den übrigen Städten Griechenlands fordert die Influenza ebenfalls zahlreiche Opfer. — In Konstantinopel grassirt das Fieber stark, doch ist es den dortigen Zeitungen streng verboten, genauere Angaben über den Umfang des Uebels zu veröffentlichen. — Auch mehrere Mitglieder der königlichen Familie zu Athen sind an der Influenza leicht erkrankt. — Während in Kopenhagen, wo die Influenza etwa 25000 Opfer gefunden hat, die lästige Epidemie beträchtlich im Abnehmen begriffen ist, scheint sie in Christiania noch zu steigen. In Kopenhagen ist die Krankheit häufig von starkem Nasenbluten begleitet gewesen, eine sonst seltener beobachtete Nebenerscheinung, um deren weitere Feststellung kürzlich ein berliner Arzt durch die Zeitungen gebeten hat.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Berlin, 16. Jan. [Fernsprech-Nachrichten der Saale-Ztg.] Aus Wien: Die Emission der ersten Serie der Regalienobligationen in Höhe von 45 Mill. sollte schon diese Woche erfolgen, aber durch die Krankheit des ungarischen Finanzministers ist ein kleiner Aufschub eingetreten. — Nach dem „Pariser Börsenblatt" ist die neue russische Konversionsanleihe im Betrage von 500 Mill. unmittelbar bevorstehend.

— Die Vereinigten Schuhstoff-Fabriken in Fulda vertheilen 13 Proz. Dividende.

— Der Aufsichtsrath der Leipziger Bank beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals von 18 auf 24 Millionen Mark.

— Zahlungseinstellungen 2c. In einer Versammlung der Gläubiger der berliner Konfektionsfirma H. L. Müller u. Comp. wurde laut „Konfekt." ein Vergleich auf Basis von 40 Proz genehmigt. — ** Maitland, 15. Jan. Das sehr geachtete Bankhaus B. Bianchi u. Co. in Fasano bei Bari stellte gestern mit über 2 Millionen Lire Passiva seine Zahlungen ein, da das Handelsgericht das nachgesuchte Moratorium nicht bewilligt hat. — Die bedeutende londoner Sportfirma F. Pooles u. Co., mit Zweigniederlassungen in Kapstadt, Sydney und Melbourne, hat, wie der „Konfekt." mittheilt, an ihre Gläubiger ein Rundschreiben erlassen, daß sie von ihrem Stammhause in Singapore telegraphisch aufgefordert sei, ihre Zahlungen einzustellen. Der Status soll so schnell als möglich veröffentlicht werden. Die Firma unterhält vielfache Beziehungen mit deutschen Häusern.

— Eisenbahn-Einnahmen. Weimar-Geraer Bahn. Im Dezember 87,278 M., 1879 M. mehr gegen die wirkliche, 7104 M. mehr gegen die vorläufige Einnahmegiffer des Vorjahres. Die Einnahmen des ganzen Jahres 1889 stellten sich auf 1,239,007 M. (gegen die vorläufigen Erträgnisse des Jahres 1888 mehr 115,091 M. gleich 10,3 Proz., gegen die wirklichen Einnahmen 1888 ein Mehr von 94,822 M. gleich 8,3 Proz. — Die Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn vereinnahmte im Dez. 10,390 M. mehr und bis Ende Dez. 46,760 M. mehr als im Vorjahr. — Die Saalbahn vereinnahmte im Dez. 104,337 M. (gegen die wirkliche Einnahme von 1889 mehr 7388 M., gegen die vorläufige mehr 11,575 M.). Bis Ende Dez. wurden vereinnahmt 1,214,230 M. (mehr 156,595 M., begw. 160,322 M.).

* New-York, 14. Jan. (Telegr.) Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7,659,366 Doll, gegen 4,235,179 Doll. in der Vorwoche.

Verloosungen.

** Dessau, 15. Jan. Gewinnziehung der Dessauer 3½prozent. Prämien-Anleihe. Es fielen 12,000 M. auf Nr. 18,885, 9000 M. auf Nr. 10,385, 6000 M. auf Nr. 5602, 3000 M. auf Nr. 4981, je 450 M. auf Nr. 5646 6088 10,355 10,390 11,664 11,669 11,694 14,211 16,752 16,755, je 390 M. auf Nr. 1048 5608 6055 6080 10,371 11,365 11,612 11,642 11,648 11,698 14,247 18,865 19,599, je 375 M. auf Nr. 4988 5617 5641 6079 11,627 11,628 11,671 11,699 14,207 14,250 18,899 19,593 19,597.

Börse zu Halle a. S.

Halle, 16. Jan. Preise mit Einschl. der Maklergebühr für 1000 kg netto. Weizen, ruhig, 180—198 M., feinster märklicher 202 M. Roggen, ruhiger, 184—189 M. Gerste, ruhig, Brau- 192 bis 217 M., Futter- 145—170 M. Hafer, fest, 164—168 M. Mais 138—150 M. Raps, Rübsen, Erbsen, Viktoria- ruhig, 177—183 M. Kümmel, ausschl. Sack für 100 Kilo netto 33 M. Stärke, einschl. Faß von 100 Kilo Inhalt per 100 Kilo netto, Hallesche prima Weizen-, fest, 41—42 M. bei starker Nachfrage, abfallende Sorten billiger. Preise per 100 Kilo netto. Linsen 22—26 M. Bohnen 17—18 M. Lupinen —,— M. Kleesaaten: ohne Geschäft. Futterartikel: Futtermehl, fest 13 bis 15 Mark. Roggenkleie, 10,50—11,00 M., Weizenschalen 9,25—9,50 M., Weizengriesskleie 9,25 bis 9,50 M., Malzkeime, heile 11,00 bis 12,00 M., dunkle 9,00 bis 10,50 M., Oelkuchen 14,50 bis 15,50 M., Malz 33,50 bis 34,50 M., Rüböl 68,00 M., Petroleum 25,75—26 M., Solaröl, 0,825/30°, knapp, 17,50 bis 18 M., Spiritus, 10,000 Liter-Proz., still, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe 51,80 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32,70 M.

Halle, 16. Jan. (Bericht über Heu und Stroh. Mitgetheilt von Walter Fritze, Heu- und Stroh-Exportgroßgeschäft. Preise ohne Courtage. Sämmtliche Preise für 50 kg. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 3,25 — 3,50 M., Maschinenstroh 2,50—3,00 M. Heu 3,75—4,00 M., Kleeheu 3,75—4,00 M. Prima Torfstreu 1,55 M. Sekunda Torfstreu 1,45 M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 14. Jan. (Bol.-Präl.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—32 M., Speisebohnen, weiße 26—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 15. Jan. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco matt. Termine flau. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 131—138 M. nach Qual., per diesen Monat —,— M., per April-Mai und Mai-Juni 116,25 —115,75—116 bez., per Juni-Juli 117 bez., per Juli-Aug. —,— bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 170—200 M. Futterwaare 157—162 M. nach Qualität.

Stroh. Heu.

* Berlin, 14. Jan. (Bol.-Präl.) Richtstroh 7,00—8,00 M., Heu 5,20—7,70 M., per 100 kg.

Wolle.

* Manchester, 14. Jan. (Telegr.) 12r Water Taylor 7½, 30r Water Taylor 9½, 20r Water Leigh 8½, 30r Water Clayton 9½, 32r Mok Brooke 9, 40r Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 10½, 32r Warpcops Lees 8½, 36r Warpcops Rowland 9½, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Qualität 13½, 32" 116 pds 16 × 16 grey Printers aus 32/46r 180. Fest.

Chemische Produkte, Düngemittel 2c.

* Hamburg, 11. Jan. Chilisalpeter. (Bericht von Cölle und Blumann.) Preise haben gegen die Vorwoche einen weiteren Rückgang erfahren; gegen Schluß der Woche machte sich zur Frühjahr 1891 allerdings wieder eine etwas festere Stimmung geltend, im allgemeinen war jedoch die Tendenz eine äußerst matte.

Wir notiren heute:

Lokowaare	8,10 M.
Febr.-März-Lieferung d. J.	8,20 M.
Febr.-März-Lieferung 1891	8,70 M.

per 50 kg erste Kosten ab hier.

* London, 12. Jan. Chilisalpeter 8 sh. 4½ d. für gewöhnliche, — sh. — d. für chemische Sorten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 16. Jan. [Fernsprech-Nachrichten der Saale-Ztg.] Wie die „Nordd. Allg.-Ztg. hört, wird an dem bevorstehenden Geburtstage des Kaisers die Hoftrauer abgelegt werden und in offiziellen Kreisen eine Feier des Tages, jedoch unter Ausschluß von Musik, stattfinden.

Von zuständiger Quelle geht der „Krz.-Ztg." die Nachricht zu, daß erst vorgestern die Eröffnung des letzten Kodizills der Kaiserin Augusta stattgefunden hat und daß bis heute die letztwilligen Bestimmungen den betreffenden Persönlichkeiten nicht zugestellt sind. Ebenso wie das Palais unter den Linden hatte Kaiser Wilhelm I. bestimmt, daß auch Schloß Babelsberg nach dem Ableben der Kaiserin Augusta der Krone zufallen soll, wie jetzt auch geschehen ist.

Der Bundesrath wird heute eine Plenarsitzung abhalten. U. a. wird es sich um die Beschlußfassung über den Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen zur Ausführung des Vogelschutzgesetzes handeln.

Aus Paris wird der „Nat.-Ztg." gemeldet: Zuverlässige Informationen aus madrider Hofkreisen bestätigten gestern die seit längerer Zeit verbreiteten Gerüchte über ernste Zerwürfnisse innerhalb der Königlichen Familie und betonten die dringende Nothwendigkeit der Entfernung der Infantin Isabella, damit gewissen bedenklichen Intrigen ein Ende gemacht werde.

Aus London: Ein pariser Telegramm berichtet, der Prätendent Don Carlos sei mit seinem Bruder Alfonso in Graz zusammengetroffen, um angesichts der Lage in Spanien gegebenenfalls von neuem seine Ansprüche geltend zu machen.

Aus Paris: Es besteht der Plan, ein Ministerium für die Kolonien zu errichten.

Wie die Korresp. de l'Est wissen will, hat der Zar Alexander III. die Gelegenheit des russischen Neujahrs zu einer Ansprache in friedlichem Sinne benutzt.

In London sind neuerlich ungünstige Nachrichten aus Kreta über Ermuthigung der Kretenser durch Griechen eingetroffen.

Die belgrader Freunde des Königs Milan deuentiren die Nachricht, daß der König in Monaco spiele.

Aus München: Der Prinzregent deckte den Rest des Defizits vom vorjährigen Turnfeste mit 7000 M. aus seiner eigenen Kasse.

Der Influenza wegen sind das Lehrerseminar in Homburg und die Schulen in Fulda geschlossen.

Aus Wien: Gestern endlich erklärte der Staatsanwalt in dem Padowitzer Auswanderungsprozeß gegen den ehemaligen Bezirkshauptmann Frederichs die Untersuchung wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt einzuleiten. Frederichs wird bekanntlich beschuldigt, der Hauptförderer des gegen Menschenhandels gewesen zu sein und die bisherige zweimonatliche Gerichtsverhandlung hat diese Anschuldigung nicht entkräftet.

Aus Wien: Der Abg. Franz Groß, Führer der liberalen Partei Oberösterreichs, starb gestern in Wels.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	15. Jan. 9 U. ab.	16. Jan. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	758 0	759 0
Thermometer Celsius	4,3	4,6
Rel. Feuchtigkeit	92 %	98 %
Wind	NW 1	SSW 1

** Klagenfurt, 15. Jan. Gestern abend 9½ Uhr wurde hier ein heftiges Erdbeben wahrgenommen. In dem dicht gefüllten Theater entstand infolge eines Feuerrufes eine vorübergehende Panik. Das Publikum beruhigte sich jedoch bald wieder.

Schiffahrt.

* Hamburg, 13. Jan. Der Postdampfer „Dania" der Hamb.-Am. P.-A.-G. hat, von New-York kommend, heute nachmittag 3 Uhr Scilly passirt. Der Postdampfer „Australia" von derselben Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, am 11. d. in St. Thomas eingetroffen.

* Hamburg, 3. Jan. Der Postdampfer „Dania" der Hamb.-Am. P.-A.-G. ist, von New-York kommend, heute nachmittag 2 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

* London, 12. Jan. Der Union-Dampfer „Trojan" ist gestern auf der Heimreise von den Kanarischen Inseln abgegangen.

* London, 13. Jan. Der Union-Dampfer „Moor" ist heute auf der Heimreise in Southampton angekommen.

* London, 14. Jan. Der Union-Dampfer „Pretoria" ist gestern auf der Ausreise in Southampton angekommen.

* London, 14. Jan. Der Union-Dampfer „Rubian" ist gestern auf der Ausreise in Kapstadt angekommen.

* London, 15. Jan. Der Union-Dampfer „Tartar" ist heute auf der Ausreise von Madeira abgegangen.

* Triest, 12. Jan. Die Lloyddampfer „Urano" ist, von Konstantinopel kommend, heute nachmittag hier eingetroffen.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

	Saale und Unstrut.				Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	14. Jan.	+0,71	15. Jan.	+ —	—	—
Weißenfels, Oberpegel	„	+2,44	„	+2,44	—	—
do. Unterpegel	„	+0,64	„	+0,56	8	—
Halle, Unterp.	15. Jan.	+2,06	16. Jan.	+2,00	—	—
Trotha,	„	+2,36	„	+2,34	2	—
Alsleben, Oberpegel	14. Jan.	+2,44	15. Jan.	+2,52	—	8
do. Unterpegel	„	+1,90	„	+2,16	—	26
*Calbe, Oberp.	„	+1,52	„	+1,58	—	6
do. Unterp.	„	+1,10	„	+1,32	—	22
	Moldau. Iser. Eger. Elbe.					
Budweis	13. Jan.	—	14. Jan.	—	—	—
Prag	„	—	„	—	—	—
Jungbunzlau	„	—	„	—	—	—
Laun	„	—	„	—	—	—
Pardubitz	„	—	„	—	—	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	-0,08	„	-0,00	—	8
Leitmeritz	„	—	„	—	—	—
Aussig	„	-0,00	„	+0,07	—	7
Dresden	14. Jan.	-0,90	15. Jan.	-0,78	—	12
*Torgau	„	+0,97	„	+1,04	—	7
*Wittenberg	„	+1,36	„	+ —	—	—
*Roßlau	„	+0,86	„	+1,11	—	25
*Barby	„	+1,33	„	+1,69	—	36
*Magdeburg	„	+1,20	„	+1,36	—	16
*Tangermünde	„	+1,62	„	+1,73	—	11
*Wittenberge	„	+1,46	„	+1,54	—	8
*Dömitz Peg.	„	+0,87	„	+0,92	—	5
*Lauenburg	„	+1,07	„	+1,13	—	6

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstromdau-Verwaltung.

Fahrwassertiefen der Unstrut.

Am 14. Januar.

1,48 m zwischen Artern und Ritteburg bei der Eisenbahnbrücke.

Fahrwassertiefen der Saale.

Am 14. Januar.

1,80 m bei der Hennenbrücke.
1,46 m bei Rothenburg im Oberschlesiengraben.

Von der Anhaltischen Grenze bis Calbe.

1,70 m bei Wilsitz km 2,4

Von Calbe bis zur Mündung in die Elbe.

1,62 m bei Calbe km 6,3
1,62 m bei Trabitz km 11,4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900117013/fragment/page=0003

Gr. Steinstraße Nr. 70.

Gebrüder Schultz,

Halle a. S.

Ecke der Neunhäuser.

Wegen

Verkauf u. Uebergabe unseres Geschäfts Ende d. M.

empfehlen unsere großen Läger in

Seidenwaaren, wollenen u. halbwoll. Kleiderstoffen, Leinen- u. Baumwollwaaren, Tuchen, Buckskins u. Paletotstoffen, Damen- u. Kindermänteln, Costumes, Morgenröcken, Jupons u. Tüchern, Teppichen, Gardinen u. Reisedecken

zu außergewöhnlich billigen Preisen und gestatten uns auf die noch immer sehr große Auswahl in

Frühjahrs-, Sommer- und Herbstconfectionen

letzter Saison, als: Jaquettes, Regenmäntel und Visites

ganz besonders hinzuweisen.

Eine große Partie Rester und Roben knappen Maasses

in Seide, Wolle und Halbwolle empfehlen der Billigkeit wegen einer gütigen Beachtung.

Paul Franke,
pract. Zahnarzt,
Gr. Steinstrasse 10, I.

Alle Sorten Luxuswagen,
sowie **Geschäftswagen** für Fleischer, Bäcker, Bier- u. Milchhändler in großer Auswahl bei **F. Wolff,**
Schkeuditz, Leipzigerstraße 11.

Pianinos für Studium und Unterricht besond. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franko. Baar oder 15—20 M. monatlich. Berlin, Dresdenerstr. 38.
Friedrich Bornemann & Sohn
Pianino-Fabrik.

Gesunde Birnbaum- und Linden-Nutzschafte kaufen
Schkeuditz.
J. Schaefer Söhne.

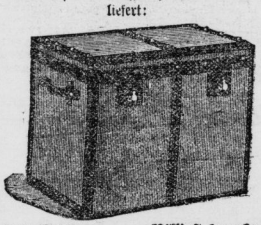
Starke Ochsenhäute
kauft stets zum höchsten Preise
H. Cammerrath, Liliengasse 10.

C. Abelmann Sohn, Halle a. S.,

Leipzigerstraße 54, Kofferfabrik, Leipzigerstraße 54,
Verkaufslocal: Gr. Steinstr. 8 (früh. Local v. A. Huth & Co.)

liefert:

Musterkoffer
jeder Art
für alle Branchen.



Handmusterkoffer,
Mustertaschen,
Musterrollen,
Mustermappen.

Nur eigene Fabrikate! Billigst berechnete Preise!

Meine Musterkoffer können in jeder Beziehung mit den besten Berliner und Leipziger Fabrikaten in Concurrenz treten.

Zur **Ballsaison**
Grossartige Auswahl in

Fächern

in **Atlas** mit Malerei von **1,50** an
in **Gaze** mit Spitzen von **2** Mark an
in **Federn** alle Farben von **1** Mark an
echte Strauss-federn schw. u. grau v. **2,50** an
bis zu den **elegantesten.**
in **Marabut u. Fantasiefedern,**
in **Gaze (Roccoco)** etc.
zu **billigsten** Preisen.

Fr. Rickelt
Kleinschmieden.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Haupt-Agentur Halle (Saale) **Wilh. Rasch,** Schwetschkestrasse 1.

Tanz-Unterricht.

Der zweite Kursus unseres Unterrichts beginnt Montag den 20. Januar im „Hôtel zum Kronprinz", der Privatcirkel für jüngere Mädchen am Mittwoch den 22. Januar. Gefl. Anmeldungen erbitten Karlstrasse 27 oder Hermannstrasse 16.

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Klagen und alle schriftl. Arbeiten in **Justiz-, Verwaltungs- und Unfallsachen,** Testamente, Kauf- u. Pachtvertr. fertigt mit Sachkenntniß. Rath ertheilt, Kauf- und Darlehnsgesch. vermittelt discret **A. Bleeser,** Rechtsanw.-Bureauvorst. a. D., **Leipzigerstr. 16,** p.

Herm. Graeger Nachf.
Geiststraße 58. Halle a. S. Geiststraße 58.
Fabrik und Lager von
Bierdruck-Apparaten.
Auf 5 Ausstellungen preisgekrönt.
Illustr. Preislisten kostenfrei. Hunderte Ia. Referenzen zu Diensten.

Nächsten Sonntag den 19. Januar cr. habe ich den ersten diesjährigen großen Transport Belgischer und Dänischer Spannpferde, sowie Mecklenburger Wagenpferde zum Verkauf.
Sangerhausen. Wilhelm Stock.

Freitag den 17. d. Mts. steht wieder ein großer Transport Echt Jütländer Pferde bei uns zum Verkauf.
Gebr. Strehl,
Merseburg, Neumarkt 59.

Gummi-Zahlteller,
Gummi-Spielkarten,
Gummi-Luftkissen,
Gummi-Unterlagenstoff
in bester Qualität
empfehlen im Einzelnen zu Fabrikpreisen
Eulner & Lorenz,
Gummi- u. Guttaperchawaarenfabrik,
Bauhof 5.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie
Ziehung vom 12. bis 14. Februar 1890
mit 6261 Geldgewinnen
à 50000, 20000, 10000, 5000, 3000 Mark u. s. w.
Loose à 3 Mk. 25 Pfg. einschl. Reichsstempelsteuer empfehlen
J. Barck & Co., Große Ulrichstraße 4, I. Große Steinstraße 14.
Nach auswärts 20 ₰ mehr für Porto und Liste.

Zur
Aufnahme u. Ausfertigung von Nachlaß-Verzeichnissen
empfiehlt sich
Otto Will, Brüderstraße 11,
gerichtlich vereideter Taxator.

Möbel-Verkauf.

Sophas, Schreib- und Kleidersecretäre, Vertikos, Kommoden, Schränke, Bettstellen u. Matratzen, Tische, Stühle, Spiegel. Ausstattungen in Birke, Nußbaum u. Mahagoni verkauft zu **sehr billigen Preisen**
S. Große Klausstraße 8.

Eine **Hobelbank** zu kaufen gesucht
Wilhelmstraße 23, part.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ida** mit dem Gastwirth Herrn **Wilhelm Weber** zu Hohenthurm beehren sich anzuzeigen
Geising i. Sachsen, im Januar 1890.
Carl Günther und **Frau Auguste** geb. **Diebel.**

Heute Vormittag 10½ Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden mein heißgeliebter Gatte, der frühere Hütten-Direktor Herr
Georg Friedrich Julius Martini
im Alter von 79 Jahren.
Rothenburg (Saale), 14. Januar 1890.
Frau **Amalie Martini** geb. **Zimmermann.**
Beerdigung: Freitag, 17. Januar, Nachmittags 2 Uhr.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.